

Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Freidenker [1956-2007]**

Band (Jahr): **88 (2003)**

Heft 10

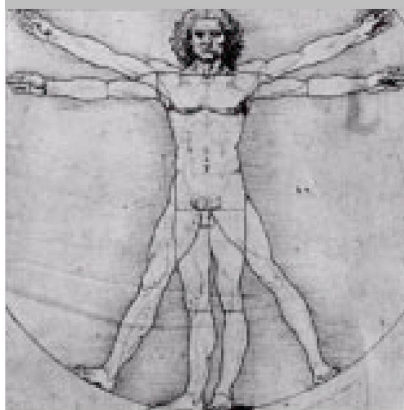
PDF erstellt am: **21.07.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



70 Jahre nach ihrem ersten Humanistischen Manifest und 30 Jahre nach dem zweiten, haben die amerikanischen Humanisten (American Humanist Association) im Frühjahr dieses Jahres ihr drittes Manifest verabschiedet. Es soll – wie schon seine Vorgänger – nicht etwa ein verbindliches Glaubensbekenntnis für FreidenkerInnen sein, kein Katechismus oder Dekalog also, sondern ein aktueller Positionsbezug und Spiegel, der nichts für die Zukunft festschreibt, sondern weiterentwickelt und vertieft werden soll. Die Redaktion stellt das Manifest hiermit zur Diskussion:

"Humanismus ist eine progressive Philosophie des Lebens, welche ohne den Verweis auf Übernatürliches unsere Fähigkeit und Verantwortung bekräftigt, in persönlicher Erfüllung ein ethisches Leben zu führen, das zum Wohl der Menschheit beiträgt.



## THEMEN in diesem FREIDENKER

Humanistisches Manifest III	1-2
Freidenker-Umschau	2
Menschenrechte in islamischen Staaten	3-5
Forum	6-7
Ethikkrise in der Wirtschaft?	7

## Humanistisches Manifest III™

Humanismus ist eine Haltung, die uns ermutigt, unser Leben zu leben und zu geniessen – geleitet durch die Vernunft, inspiriert durch das Mitgefühl und gestützt durch die Erfahrung. Diese Haltung hat sich im Laufe der Menschheitsgeschichte entwickelt und entwickelt sich immer weiter dank der Anstrengung von nachdenklichen Menschen, die erkennen, dass Werte und Ideale, so sorgfältig sie auch formuliert werden, einem steten Wandel unterworfen sind, so wie auch unser Wissen und Verstehen fortschreitet.

Dieses Dokument bildet einen Schritt in unseren Bemühungen, klare und positive Worte zu finden für den konzeptionellen Rahmen dessen, was wir Humanismus nennen – nicht ein Glaubensbekenntnis, das wir befolgen müssen, sondern ein Konsens über das, was wir heute unter Humanismus verstehen:

Das Wissen über die Welt wird aus Beobachtung, aus Experimenten und der rationalen Analyse gewonnen. Humanisten halten die Wissenschaft für die beste Methode Wissen zu erlangen, Probleme zu lösen und nutzbringende Technologien zu entwickeln. Wir anerkennen auch den Wert von neuen Ansätzen im Denken, in der Kunst und der inneren Erfahrungswelt – unterstellen diese allerdings ebenfalls der Analyse durch den kritischen Intellekt.

Die Menschen sind ein integraler Teil der Natur, das Ergebnis eines zweckfreien evolutionären Wandels. Humanisten anerkennen die Natur als selbst-existent. Wir akzeptieren unser Leben als alles und genug und unterscheiden zwischen dem was ist und dem, was wir uns wünschen oder vorstellen. Wir stellen uns den Herausforderungen der Zukunft und be-

jahren das noch Unbekannte was kommen wird.

Ethische Werte werden aus den menschlichen Bedürfnissen abgeleitet und in der Erfahrung erprobt. Humanistischen gründen ihre Werte im menschlichen Wohlbefinden, das sich aus den Lebensumständen, aus verschiedenen Interessen und Sorgen ergibt und sich auf das globale Ökosystem und darüber hinaus ausdehnt. Wir bemühen uns, jede Person als Trägerin von angeborenem Wert und angeborener Würde zu behandeln und unsere Entscheidungen in Freiheit und Verantwortung zu treffen.

Die Erfüllung des Lebens basiert auf der individuellen Teilnahme an den menschlichen Idealen. Wir streben nach grösstmöglicher individueller Entwicklung und beleben unser Leben mit einem tiefen Sinn, indem wir die Freuden und Schönheiten des Lebens bewundern, seine Herausforderungen und Tragödien und schliesslich auch die Unumgänglichkeit des Todes akzeptieren. Humanisten stellen ab auf das reiche Erbe der menschlichen Kultur und auf die Weltanschauung des Humanismus, um in Zeiten der Not Geborgenheit und in guten Zeiten Ermutigung zu finden.

Menschen sind von Natur aus sozial und finden Halt in persönlichen Beziehungen. Humanisten streben nach einer Gesellschaft, in der Interesse am Nächsten und gegenseitige Unterstützung praktiziert wird, in der die Grausamkeit mit all ihren Folgen bekämpft wird, in der Differenzen kooperativ ausgetragen werden und nicht in Gewalt münden. Die Verbindung von Individualität und Gegenseitigkeit bereichert unser Leben und befähigt uns, das Leben anderer Menschen zu bereichern.

Forts. S. 2